

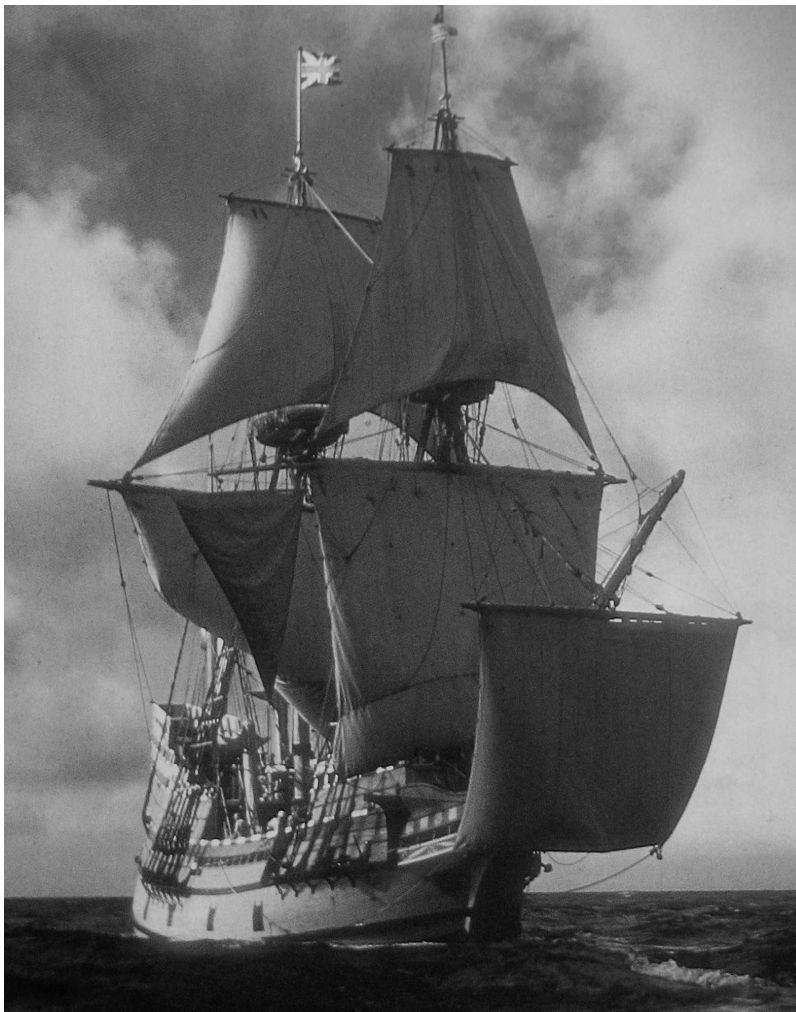
## Englisches Auswandererschiff MAYFLOWER von ca. 1590

Das an sich recht unbedeutende Handelsschiff MAYFLOWER ging in die Geschichte ein, als es 1620 die so genannten „Pilgerväter“, puritanische Auswanderer, von England ins heutige Plymouth, Massachusetts, USA, transportierte und damit die englische Besiedlung der nördlichen Neuenglandstaaten mit begründete.

Die MAYFLOWER war zum Zeitpunkt ihres Baus eigentlich schon veraltet. Sie war eine schlecht gelungene Mischform aus der älteren Bauweise der Karacke und der zu diesem Zeitpunkt in England schon fest etablierten, moderneren Bauweise der Galeone. Der relativ schlanke Rumpf mit einem Länge-Breite-Verhältnis von 4:1 ist typisch für eine Galeone, die hohen Kastelle für eine Karacke. Vieles spricht daher dafür, dass die MAYFLOWER nicht in England gebaut wurde, sondern ca. 1590 in Frankreich. Sie wurde jedenfalls erstmals 1606 in den Listen des Londoner Hafens erwähnt.

Daten und Fakten der MAYFLOWER	
Land:	England
Schiffstyp:	Dreimaster, Mischform aus Karacke und Galeone
Bauwerft:	nicht bekannt
Stapellauf:	zwischen. 1590 und 1605
Besatzung:	31 Mann (1620)
Verbleib:	1624 zuletzt erwähnt, weiterer Verbleib unbekannt.
Technische Daten <sup>1</sup>	
Verdrängung:	365 ts
Länge:	40,10 m über alles 24,25 m i. d. Wasserlinie
Breite:	7,85 m
Tiefgang:	3,90 m
Segelfläche:	470 qm
Geschwindigkeit:	ca. 10 kn max.
Bewaffnung:	keine

<sup>1</sup> Anmerkung: Die technischen Daten beruhen auf den Maßen der „Mayflower II“, dem Nachbau von 1956. Die genauen Maße des Originals sind nicht erhalten geblieben.



Die „Mayflower II“ 1957 auf ihrer Atlantik-Überquerung. Fotograf unbekannt.

1607 oder 1608 wurde die MAYFLOWER von Kapitän Christopher Jones und einigen Miteignern gekauft. Sie setzen das Schiff in der Küstenschiffahrt zwischen England und Frankreich ein. Es mutet schon etwas wie ein Witz der Geschichte an, dass das Schiff, das einmal Puritaner über den Atlantik tragen sollte, vorher jahrelang Wein aus Frankreich holte. Jones wird gewusst haben, warum er sich mit dem Schiff normalerweise nicht auf den offenen Atlantik wagt. Der schlanke Rumpf und die hohen Kastelle ergaben einen gefährlich hohen Schwerpunkt. Alan Villiers schrieb in seinem Buch „Ein Königreich für ein Schiff“ über seine Fahrt mit dem Nachbau: „Die Mayflower rollte, schlingerte, stampfte und bockte. Sogar einige unserer alten Kap-Hoorn-Segler litten mehrere Tage unter schwerster Seekrankheit.“

Es ist nicht bekannt, warum sich Kapitän Jones trotz seines Wissens um die schlechten See-eigenschaften der MAYFLOWER und unzureichender navigatorischer Kenntnisse 1620 auf das Wagnis einer Atlantiküberquerung einließ. Man kann nur vermuten, dass er dringend Geld brauchte. Jedenfalls übernahm er den Auftrag, mit seinem Schiff puritanische Auswanderer von England nach Nordamerika zu der bereits 1606 gegründeten Kolonie in der Chesapeake-Bay in Virginia zu bringen.

Am 6. September 1620 stach die MAYFLOWER vom südeinglischen Plymouth aus in See. An Bord des überladenen Seglers waren wohl 31 Mann Besatzung und 105 Passagiere (einige Quellen sprechen von 25 Mann und 102 Passagieren). Trotz der weit fortgeschrittenen Jahreszeit segelt Jones direkt durch den Nordatlantik, statt die längere, aber sicherere Südroute zu wählen. Nach 67 Tagen auf See und etlichen Stürmen erreichte die MAYFLOWER am 11. November die amerikanische Küste in der Nähe des heutigen Provincetown am Cape Cod, 500 km nördlich des geplanten Reiseziels.

## Die Pilgerväter – Helden oder Fanatiker?

Die heute untrennbar mit der US-amerikanischen Geschichte verbundenen „Pilgerväter“ waren Anhänger einer radikalen Randgruppe englischer Puritaner, die sich von der anglikanischen Staatskirche losgelöst hatte. 1608 wanderte eine kleine, etwa 30-köpfige Gruppe der in England unter massivem Druck stehenden, so genannten Separatists unter Führung von William Brewster und Richard Clifton in die Niederlande aus. Aber auch dort blieben sie ungeliebt. Schlechte wirtschaftliche Bedingungen führten an 1617 zu dem Überlegungen, nach Amerika weiter zu ziehen. 1620 charterten sie daher das kleine und altersschwache Schiff „Speedwell“, das sie via Southampton über den Atlantik bringen sollte. In England trafen sie auf eine etwas 70-köpfige Gruppe von Separatists, mit denen sie dann gemeinsam die größere MAYFLOWER charterten. Über die Fahrt nach Amerika wurde bereits oben berichtet. Wegen der sandigen Böden auf der Halbinsel von Cape Cod segelten sie etwa einen Monat nach ihrer Ankunft ein paar

Zwei der Passagiere hatten die harte Zeit nicht überlebt, ein Kind war geboren worden. Zum Vergleich: Alan Villiers brauchte 1957 mit dem Nachbau auf der längeren Südroute 53 Tage, allerdings im Frühjahr. Die gläubigen Siedler blieben dort, wohin sie Gott (oder der nicht besonders fähige Kapitän Jones) geführt hatte. Obwohl die MAYFLOWER für den Winter Unterschlupf bot und hilfsbereite Indianer die Siedler mit Nahrung versorgten, wurden Siedler und Mannschaft von der Tuberkulose dezimiert. Nur etwa die Hälfte der Menschen überlebte.

Die MAYFLOWER lief am 5 April 1621 wieder nach England aus, das sie wohlbehalten erreichte. Kapitän Jones starb ein Jahr später in London. Sein Schiff wurde letztmalig 1624 in einem Wertgutachten urkundlich erwähnt. Es steht zu vermuten, dass sie zu diesem Zeitpunkt von der Eignergemeinschaft weiterverkauft werden sollte. Über das weitere Schicksal des Schiffes ist nichts bekannt. Sie soll gerücheweise einige Jahre später in England abgewrackt worden sein.

Meilen weiter über die Cape-Cod-Bucht zur eigentlichen Festlandsküste und gründeten die Kolonie Plymouth. Dort „bedankten“ sie sich bei den Indianern für die Unterstützung während des ersten Hungerwinters durch religiös begründete Landnahme und gnadenlose Vertreibung („God’s own Country“). Auch spätere Einwanderer wie die toleranten Quäker wurden von den fanatischen Pilgervätern diskriminiert und verfolgt.



Die Pilgerväter gehen 1620 an Bord der „Speedwell“. Nach einem Gemälde von Robert W. Weir, 1844.

## Literaturempfehlungen

Alan Villiers, *Ein Königreich für ein Schiff*, Verlag Hans Dulk, Hamburg 1960: Das Buch des bekannten Segelschriftstellers besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil „Die Mayflower-Saga“ berichtet Villiers in bekannt packender Weise über seine Erlebnisse an Bord der Mayflower II.